Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **6 (1953-1954)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# film und radio

UNABHÄNGIGE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT FÜR FILM UND RADIO
OFFIZIELLES ORGAN DES PROTESTANTISCHEN FILM- UND RADIOVERBANDES

LAUPEN, 3. JULI 1954
6. JAHRGANG, NR. 22


Mit Register der Filmkritiken

AUS DEM INHALT:


| | Seite |
|---|---|
| Der Standort | 2 |
| Film und Universität | |
| Religion und Fernsehen | |
| Aus aller Welt | |
| Blick auf die Leinwand (Filmkritik) | 3/4 |
| L'étrange désir de Monsieur Bard | |
| Decamerons nights | |
| Dieser Mann ist gefährlich | |
| Siamo donne | |
| Aïda | |
| Das Wort des Theologen | 5 |
| Das Volk, dessen Sprache Gott nicht versteht | |
| Dürftig verbrämte Ideenarmut | |
| Besinnung im Kino | |
| Radio-Stunde | 6/7 |
| Programme aus dem In- und Ausland | |
| Film und Leben | 8/9 |
| Blick auf den Schweizer Film | |
| X. Warum Krise? | |
| Sind die deutschen Filme besser geworden? | |
| «Odysseus» mit Hindernissen | |
| Die Welt im Radio | 10 |
| Was kümmert uns Indochina? | |
| Um Judas | |
| Chronik | |
| Von Frau zu Frau | 11 |
| Klein-Europa der Frauen | |
| Geheilt | |
| Die Stimme der Jungen | 11 |
| Register aller seit einem Jahr erschienenen Filmbesprechungen | 12 |


### Das Zeitgeschehen im Film

*Die neuesten schweiz. Filmwochenschauen*

Nr. 628: Genfer Konferenz - Moralische Aufrüstung in Caux - Chinesischer Höflichkeitsbesuch in Bern - Ende der HOSPES - Konzert in der Fabrik - Von Locarno nach Venedig im Motorboot - Schweizer Velosieg in Italien.

Nr. 629: Vom Schweizer Film «Uli der Knecht» - Ausstellung «Mensch und Edelstein» in Zürich - Krankenhilfe - Zwyssig-Denkmal in Wettingen - Sherpa Tensing im Wallis - Fußball: Schweiz besiegt Italien.

**Ein Film aus der Zeit**

# Der Mann auf dem Drahtseil

Der Zirkusdirektor (Friedrich March) auf dem Wege zur kommunistischen Geheimpolizei.

AH. Mit einiger Verspätung kommt dieser interessante Film, der eine Geschichte aus unserer Zeit bringt, nun auch zu uns. Er beruht auf einem tatsächlichen Vorfall an der Grenze des Eisernen Vorhangs. Ein tschechischer Zirkusdirektor gerät, gerade weil er politisch indifferent ist, unter den dauernden Druck der kommunistischen Geheimpolizei. Das läßt ihn den Entschluß zur Flucht über die Grenze fassen, wobei er und einige Getreue ihr Leben lassen müssen. Aber der Zirkus und die Artisten, für welche die Freiheit Lebenselement ist, sind gerettet und können weiterarbeiten. Der Film ist psychologisch fundiert, von einem sicheren Geschmack, und gibt die Atmosphäre hinter dem Eisernen Vorhang und seinen gepeinigten Menschen ausgezeichnet wieder. Friedrich March in der Hauptrolle als Direktor-Clown ist einmal mehr großartig. Wieder haben die Amerikaner in diesem Film mutig Ereignisse unserer Zeit angegangen, die uns näher berühren als Geschichten aus dem Wilden Westen oder die Gefühlswallungen reicher Gutsbesitzerinnen.

Rechts: Der Kommissär (Adolf Menjou) bei seinem Verhör. Der auf ihn ausgeübte ständige, schwere Druck lassen den Direktor den Entschluß zur Flucht fassen. — Unten: Nach unendlichen Schwierigkeiten gelingt sie, aber der Direktor verliert dabei sein Leben. Für den Zirkus aber geht es weiter — jetzt aber in Freiheit.
(Bilder Fox)